

## THEORIE

# GRUNDLAGEN UND WISSENSWERTES

- 10 Musik liegt in der Luft
- 11 Die Stimme – unser erstes Musikinstrument
- 15 Verse und Sprüchli
- 16 Und was sagt der Lehrplan?
- 20 Mut zur Musik

# PRAXIS

## MUSIK UNTERRICHTEN KONKRET

26 Liederfunken sollen sprühen

### KINDERALLTAG

- 31 Ich bin ganz Ohr
- 33 *D Ohre spitze*
- 36 Das Zauber-Jo-Jo
- 37 *Ich han es Jo-Jo*
- 40 Die Liedbaustelle
- 42 *Mir boued es Huus*
- 44 Wie klingt dein Telefon?
- 47 *S Telefon, das luschtig Ding*
- 48 Pflaster, Salbe oder Tee?
- 49 *Da es Pflaschter, det es Pflaschter*
- 51 Wer bringt die Prinzessin wieder zum Lachen?
- 53 *S Prinzässli isch hütt truurig*
- 54 Mut zum Singen
- 56 *Foif chliini Manne gönd in Chor*
- 58 Hüpfende Flöhe zum Klingen bringen
- 61 *Chliine Floh*

### GRÜEZI UND ADIEU

- 62 Ein Sonnenaufgang
- 63 *Tonleiterlied*
- 65 Im Tag ankommen
- 67 *Morgefitness*
- 68 Der Rhythmus unserer Namen
- 70 *Namevärs*
- 72 Pausen spüren
- 73 *Zäme wämmer Musig mache*
- 74 Einen Kanon sichtbar machen
- 76 *Tschüss und Ciao*

### DRAUSSEN UNTERWEGS

- 77 Fantasie gehört ins Gepäck
- 79 *Am Bahnhof staht en Zug parat*
- 81 Singen, tanzen, klingeln
- 83 *Velo-Rock 'n' Roll*
- 85 Das Meeresrauschen nach Hause holen
- 86 *Rusche, rusche, ghörsch du s Meer?*
- 88 Ein musikalischer Schlitteltag
- 90 *Uf de Schlitte ufe sitze*

### WINTERZEIT

- 91 Unterwegs im Winterwald
- 93 *De Samichlaus stampft dur de Wald*
- 95 Wie klingt der Samichlaustag?
- 97 *Wer polderet da d Stäge duruuf?*
- 98 Tanzen bei Kerzenschein
- 100 *Chumm, mir zündet s Chertzli aa*
- 101 Zu Besuch bei der Eisfee
- 103 *D lisfee*

### NACHTSTIMMUNG

- 104 Mit den Wölfen heulen
- 106 *Wolfsg hüül*
- 108 Tanzende Kuschartiere
- 111 *Mis Kuschartier*
- 112 Geheimnisvoller Lichtertanz
- 113 *Glüewürmlitanz*

### FINGERVERSE

- 115 Sprache und Motorik
- 120 Mit Fingerspitzengefühl

### SERVICE

- 123 Literatur, Musik, Website, Material
- 126 Autorin und Dank
- 127 Fachautorin, Musikerinnen und Musiker

# GRUNDLAGEN UND WISSENS- WERTES

Musik kann beruhigend wirken oder lässt uns schwungvoll in Bewegung kommen. Sie berührt uns, dank ihr fühlen wir uns wohl, bekommen Hühnerhaut oder sind zu Tränen gerührt. Musik ist eine nonverbale Sprache, mit der wir uns ausdrücken können. Sie fördert die Entwicklung vieler Kompetenzen – und macht Spass.



## UND WAS SAGT DER LEHRPLAN?

Im Lehrplan 21 (LP 21) wird aufgeführt, dass der Musikunterricht in der Schule einen wichtigen Beitrag zur kulturellen Bildung leistet, indem er allen Kindern Zugang zum aktiven Umgang mit Musik ermöglicht. Übergeordnetes Ziel dabei ist «eine musikalische Grundbildung, ausgerichtet auf Förderung von Kreativität, performative Fertigkeiten und ästhetischen Sinn sowie auf die Vermittlung von Kenntnissen in Kunst und Kultur».

### Bedeutung und Zielsetzung

Das Erschaffen von Kultur gehört grundlegend zum Menschen. Alle Kinder sollen Zugang dazu finden und Möglichkeiten erhalten, sich aktiv mit den unterschiedlichen Formen und Stilen auseinanderzusetzen. Der Musikunterricht an der Volksschule basiert auf einem erweiterten Musikverständnis, das auch Rhythmik, Bewegung, Tanz und Gestaltungsprozesse miteinbezieht.

### Ganzheitliches Lernen über alle Sinne

Im Zyklus 1 orientiert sich der Unterricht stark an der Entwicklung der Kinder, wird vor allem zu Beginn fächerübergreifend organisiert und gestaltet. So bilden ganzheitliche Sinneserfahrungen die Grundlage für die motorischen, emotionalen, sozialen und kognitiven Entwicklungs- und Lernprozesse der vier- bis achtjährigen Kinder. Im Musikunterricht werden Lernangebote geschaffen, die es dem Kind ermöglichen, auf spielerische Weise umfassende Erfahrungen und Experimente zu machen, beispielsweise mit Geräuschen, Klängen, Stimme und Bewegung. Der Unterricht regt das Kind an, in musikalisch-kreative Gestaltungsprozesse einzutauchen.

### Freude, Staunen, Wahrnehmung

Im Musikunterricht geht es in erster Linie darum, den Kindern motivierende, positive Erlebnisse und Erfahrungen mit Musik zu ermöglichen. Sie sollen im eigenen und gemeinschaftlichen Experimentieren und Gestalten Freude gewinnen. Am Anfang steht die Schulung der Wahrnehmung und der Sinne. In den musikalischen Lernprozess immer mit einbezogen werden Körper und Bewegung. Auf vielfältige Weise sollen die Kinder die Möglichkeit erhalten, sich aktiv mit sich selber, mit einem Gegenüber oder einer ganzen Gruppe und mit der Umwelt auseinanderzusetzen und in Beziehung zu treten. Und so wird es im Lehrplan beschrieben: «Eigenwahrnehmung und Fremdwahrnehmung bilden im musikalischen Zusammenspiel beim Singen, Tanzen, elementaren Musizieren ein tragendes Fundament, welches sorgfältig aufgebaut wird. Das Sich-Einordnen-Können sowie das Verstehen von Regeln im gemeinsamen musikalischen Tun sind wichtig, um innerhalb des Klassenverbandes eine Musikkultur aufzubauen.»



### Didaktische Hinweise

Gemäss Lehrplan geschieht der Aufbau der musikalischen Kompetenzen einerseits linear, andererseits wiederholend spiralförmig. Das Fundament der musikalischen Entwicklung bildet die Einheit von Körper, Musik und Bewegung. Kreativität und eigengestalterischer Ausdruck sind dabei von grosser Wichtigkeit. Grundlegend für jedes musikalische Tun ist die Schulung und Entwicklung des aufmerksamen, aktiven Hörens.

Zentrales Arbeitsprinzip für den Aufbau elementarer musikalischer Fähigkeiten und Fertigkeiten ist regelmässiges Üben und Wiederholen – ohne Langeweile – im Sinne von variieren, erweitern, verfeinern, vertiefen, ausarbeiten. Die Lehrperson agiert als Vorbild: sprachlich, stimmlich, im Körperausdruck, interessiert, aktiv engagiert und kompetent gestaltend.

### Für alle Kinder

Die Kompetenzen des Lehrplans 21 gelten grundsätzlich für alle Kinder. Damit der Lehrplan 21 auch bei Kindern mit komplexen Behinderungen einen verbindlichen Rahmen bietet, haben sich 19 Kantone und das Fürstentum Lichtenstein am Projekt *Befähigungsbereiche zum Lehrplan 21* beteiligt. Unter der Leitung der Pädagogischen Hochschule Zürich und in Kooperation mit der Hochschule für Heilpädagogik Zürich wurde die Broschüre *Anwendung des Lehrplans 21 für Kinder mit komplexen Behinderungen in Sonder- und Regelschulen* erarbeitet. Besonders hervorgehoben werden im Fachbereich Musik dabei folgende so genannte Befähigungsbereiche «Sich austauschen und dazugehören», «Sich selbst sein und werden» sowie «Mitbestimmen und gestalten». Es zeigt sich hier einmal mehr, dass in der Musik die persönlichen und sozialen Aspekte eine wichtige Rolle spielen.

### Fachliche Kompetenzen

Die sechs Kompetenzbereiche (MU.1–6) bilden den Fachbereich umfassend ab und beschreiben den aktiv handelnden Umgang mit Musik. Die Kompetenzbereiche *Gestaltungsprozesse (MU.5)* und *Praxis des musikalischen Wissens (MU.6)* bilden dabei das Dach respektive das Fundament, weil sie stets mit den anderen vier Kompetenzbereichen verbunden sind.

Im ganzheitlichen Musikunterricht kommen die einzelnen Kompetenzbereiche ohnehin immer mehr oder weniger in steter Verbindung miteinander zum Ausdruck. Einmal liegt der Schwerpunkt beispielsweise auf der Förderung der sensomotorischen Schulung, bei anderer Gelegenheit geht es verstärkt um die akustische Orientierung.

<b>Gestaltungsprozesse (MU.5)</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Themen musikalisch erkunden und darstellen</li> <li>– Gestalten zu bestehender Musik</li> <li>– Musikalische Auftrittskompetenz</li> </ul>			
<b>Singen und Sprechen (MU.1)</b>	<b>Hören und Sich-Orientieren (MU.2)</b>	<b>Bewegen und Tanzen (MU.3)</b>	<b>Musizieren (MU.4)</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Stimme im Ensemble</li> <li>– Stimme als Ausdrucksmittel</li> <li>– Liedrepertoire</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Akustische Orientierung</li> <li>– Bewegung mit Musik in Geschichte und Gegenwart</li> <li>– Bedeutung und Funktion von Musik</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Sensomotorische Schulung</li> <li>– Körperausdruck zu Musik</li> <li>– Bewegungsanpassung an Musik und Tanzrepertoire</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Musizieren im Ensemble</li> <li>– Instrument als Ausdrucksmittel</li> <li>– Instrumentenkunde</li> </ul>
<b>Praxis des musikalischen Wissens (MU.6)</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Rhythmus, Melodie, Harmonie</li> <li>– Notation</li> </ul>			

# MUSIK UNTERRICHTEN KONKRET

Bei den Praxisbeispielen steht immer ein Lied im Zentrum. Auf spielerische Art üben die Kinder komplexe Fähigkeiten. So müssen sie beim Singen gleichzeitig die Tonhöhe, den Melodieverlauf, den Rhythmus und den Text erfassen und reproduzieren. Das gelingt ihnen in der Regel ohne grosse Anstrengung. So begegnen sie den grundlegenden Bausteinen der Musik: Melodie, Rhythmus, Klangfarbe, Ausdruck und Form.



81

DASH  
//CHPTR-YNG...//...STREET BEATZ



# SINGEN, TANZEN, KLINGELN

Vom Laufrad über das Dreirad bis zum Velo bleibt das Gefährt stets ein treuer Begleiter der Kinder. Das Velo verbindet die Bewegungslust mit dem Freiheitsdrang. Darum passt auch der *Velo-Rock 'n' Roll* gut in die Musikstunde, denn bei diesem Lied steht die Freude an der Bewegung im Vordergrund.

## MU.1 Singen und Sprechen

**MU.1.C.1.b:** Die Schülerinnen und Schüler (SuS) können aus ihrer Lebenswelt Kinderlieder und Singspiele singen.

## Mit Veloglocken ins Thema einsteigen > MU.1

Als Einstimmung werden verschiedene Veloglocken im Kreis herumgereicht. Nach dem ersten Ausprobieren werden einzelne Glocken miteinander verglichen. Alle achten dabei auf Klangunterschiede, wie die Tonhöhe oder die unterschiedlichen Klangfarben oder wie lange der Nachhall klingt. Die Lehrperson singt oder spielt zunächst nur die erste Strophe des Liedes vor. Durch mehrmaliges Singen verbunden mit den passenden Gesten wird die Strophe gefestigt. Dazu werden im Sitzen bereits die Handgesten der späteren Tanzversion ausgeführt: Pedalbewegungen mit den Armen, schnipsen, Hände hochheben und wieder herunternehmen.

## MU.3 Bewegen und Tanzen

**MU.3.B.1.c:** Die SuS können zu einem Lied oder Musikstück passende Bewegungen finden und ausformen.

**MU.3.C.1.a:** Die SuS können in Reigentänzen die Kreisform halten und Bewegungslieder ausführen.

**MU.3.C.1.d:** Die SuS können Tanzschritte und Handfassungen in Gruppenformationen ausführen.

## Ein Tanz rund ums Velofahren > MU.3

Hier folgt nun eine vorgegebene Tanzidee. Bei den *Tanzvariationen* sind dann die Ideen der Kinder gefragt. Die Kinder stellen sich im Kreis auf und der Tanz beginnt:

- Takte 1 bis 4: *Lueg emal mis Velo aa, wie das super fahre cha.*  
Im Kreis hintereinander mit genügend Bewegungsfreiheit in Tanzrichtung stehen. Acht Schritte vorwärtsgehen, dazu Pedalbewegung mit Armen und Fäusten vor dem Körper machen.
- Takte 5 bis 8: *S het e cooli Glogge dra: ding, ding, ding, dong, dua.*  
Mit den Füßen zur Kreismitte gerichtet stehen bleiben, mit beiden Händen gleichzeitig zweimal pro Takt schnipsen. Beide Hände sind dabei jeweils auf derselben Seite, abwechselnd rechts und links. Dazu mit den Knien wippen.
- Takte 9 bis 10: *S bruucht vill Schnuuf de Bärg duruuf*  
Einander an den Händen halten und gemeinsam in die Kreismitte gehen, dabei die Bewegung verlangsamten und gleichzeitig die Hände hochführen, kurz stehen bleiben (Fermate).
- Takte: 11 bis 12: *und äneabe gschwind wie de Wind!*  
Schnell rückwärts zurückgehen, die Hände wieder herunternehmen, Hände haltend im Kreis stehen bleiben.



**MU.4 Musizieren**

**MU.4.A.1.c:** Die SuS können eine Begleitung spielen und sich in die musizierende Gruppe einfügen.

**MU.4.A.1.d (Zyklus 2):** Die SuS können eine Melodie- oder Rhythmusstimme in der Gruppe spielen.

**Die Veloglockenband umrahmt das Lied** > MU.4

Einige Kinder sitzen als Veloglockenband in der Kreismitte. Sie spielen wie auf der Aufnahme immer in den Pausen bei den Takten 2, 4, 6 und 8 mit den Veloglocken mit. Sie können auch ein kleines Glockenvor- und nachspiel gestalten, um das Lied damit einzurahmen. Dieser Rahmen kann ein kurzer, vorher festgelegter Rhythmus sein oder aber auch eine kurze freie Glockenimprovisation.

*Einfache Begleitung:* Mit Holzklangstäben, einem Xylofon oder Boomwhackers begleiten die Kinder das Lied nur mit den Grundtönen, so wie sie über dem Lied notiert sind. Sie spielen einen Ton pro Takt. Sind genügend Instrumente vorhanden, spielen mehrere Kinder den entsprechend Ton. Sie sitzen in drei Gruppen beieinander, und die Lehrperson gibt jeweils den Einsatz. Bei weiteren Durchgängen versuchen die Kinder, hörend zu erkennen, wann ihr Einsatz dran ist. Ein Feld entspricht einem Takt:

Takte 1 bis 4:	D	D	D	D
Takte 5 bis 8:	G	G	D	D
Takte 9 bis 12:	A	G	D	A

*Anspruchsvolle Begleitung:* Der Grundton bleibt derselbe wie bei der einfachen Begleitung, hinzu kommen die notierten Töne. Beide Töne werden gleichzeitig mit zwei Schlägeln gespielt. Auch hier können die Akkordtöne auf drei Gruppen aufgeteilt werden, oder ein Kind übt die ganze Begleitung alleine.

Die Lehrperson erarbeitet diese Begleitung mit einzelnen Kindern oder einer kleinen Gruppe. Die Begleitung wird durch Zuhören, Zuschauen und Imitieren gelernt. Aufforderungen wie «Hör nochmals zu, wie es klingen muss» führen zu einem musikalischen Lernen über das Gehör. Wird zu oft mit farbigen Punkten oder Farbschemas als Hilfe gearbeitet, steht eher das visuelle und organisatorische als das musikalische Lernen im Vordergrund.

# Velo-Rock 'n' Roll

Christina Schnedl

D<sup>7</sup>



1. Lueg e - mal mis Ve - lo aa, wie das su - per fah - re cha.

G<sup>7</sup> D<sup>7</sup>



S het e coo - li Glog - ge dra: Ding, ding, ding, ding, dong, du - a.

A<sup>7</sup> *rit.* G<sup>7</sup> D<sup>7</sup> *accel.* A<sup>7</sup>



S bruucht vill Schnuuf de Bärg dur-uuf\_\_ und ä - ne - a - be gschwind wie de Wind!

2. Hin und her und chrüüz und quer, Velofahre isch nöd schwär.  
Beidi Händ am Länker dra: So chönts ewig wiitergah!  
S bruucht vill Schnuuf de Bärg duruuf und äneabe gschwind wie de Wind!
3. Bärg duruuf und Bärg durab, ich mach sicher nonig schlapp.  
D Redli laufed bald scho heiss, und am Rugge flüsst de Schweiss.  
S bruucht vill Schnuuf de Bärg duruuf und äneabe gschwind wie de Wind!
4. Gmüetlich dörfes jetzt wiitergah: Tri-tra-trampe, Schubidua.  
Jupidu und jupihe, dip, dap, dip, dap, dup, due.  
Eimal no de Bärg duruuf und jupihei scho simmer bald dihei!

**MU.5 Gestaltungsprozesse**

**MU.5.B.1.a:** Die SuS können zu Musik fantasieren, Ideen dazu entwickeln und diese in andere Ausdrucksformen bringen (z. B. bauen).

**MU.5.C.1.b:** Die SuS können in der Gruppe oder alleine vor anderen singen, tanzen und musizieren.

**EZ – Sprache und Kommunikation (8)**

Mädchen und Jungen finden musikalisch, gestaltend und in Bewegung weitere Ausdrucksformen.

**ÜK – Methodische Kompetenz:  
Aufgaben/Probleme lösen**

Die SuS können neue Herausforderung erkennen und kreative Lösungen entwerfen.

**Tanzvariationen und ein klingender Veloweg > MU.5**

Die Lehrperson singt die weiteren Strophen vor oder lässt die Kinder die Aufnahme hören. Die Tanzbewegungen zur ersten Strophe kennen die Kinder. Nun versuchen sie in Gruppen von zwei bis vier Kindern Bewegungen für eine andere Strophe zu finden. Die Gruppen wählen je eine Strophe aus oder bekommen sie von der Lehrperson zugeteilt. Als Schlusspunkt wird das ganze Lied nochmals gesungen, und zu jeder Strophe zeigen die entsprechenden Gruppen ihren Tanz vor.

Das Lied animiert aber nicht nur zum Tanzen, sondern auch dazu, einen klingenden Veloweg einzurichten. Dafür dürfen die Kinder Glockenspiele, Xylofone und Klötze zum Bauen brauchen. Die Aufgabe lautet: «Überlegt euch, wie ihr einen klingenden Veloweg bauen könnt. Findet auch eine Lösung, wie ihr die Berg- und Talfahrt des Velos zum Klingen bringt.»

Die Bauarbeiten können wie folgt aussehen: Mehrere Instrumente werden so aneinandergereiht, dass sich je die Enden mit den hohen Tönen und die Enden mit den tiefen Tönen berühren. Sind Klötze oder Schachteln vorhanden, dürfen die Kinder die Instrumente so platzieren, dass das Auf- und Abwärtsspiel auch sichtbar wird. Um Pausen sicht- und hörbar zu machen, werden Lücken in den Weg eingebaut.

Wenn der Weg gebaut ist, dürfen alle Kinder nacheinander mit den Schlägeln in verschiedenem Tempo über den klingenden Veloweg sausen. Tipps von der Lehrperson:

- Wie schnell dürfen die Schlägel über die Strasse spielen, sodass das Auf und Ab noch hörbar bleibt?
- Hilft es, wenn hinauf etwas langsamer gespielt wird, und die Schlägel beim Hinabfahren wieder beschleunigen?



# GEHEIMNISVOLLER LICHTERTANZ

Dieses Lied lädt die Kinder dazu ein, sich in der Fantasie auf eine nächtliche Stimmung einzulassen und eine Melodie in Moll kennenzulernen. Als besonderes Erlebnis dürfen die Kinder das Schulzimmer für einmal tanzend im Dunkeln erleben.

## MU.1 Singen und Sprechen

**MU.1.C.1.a:** Die Schülerinnen und Schüler (SuS) können sich auf verschiedene Stimmungen in Liedern einlassen und mitsingen.

## Fantasiebild und Rätsel > MU.1

Das Zimmer wird etwas verdunkelt. Die Lehrperson beginnt leise zu erzählen: «Stellt euch einen Sommerabend vor zwischen Tag und Nacht. In der Dämmerung tauchen plötzlich Lichtfunken auf, die Stimmung ist zauberhaft wie in einer Zwischenwelt.» Wenn die Kinder in diese Fantasiewelt eingetaucht sind, spricht die Lehrperson zwei bis drei Mal deutlich artikuliert den Text der ersten Strophe als Rätsel vor.

«Welches Tier könnte das sein?», fragt sie anschliessend und gibt allenfalls noch weitere Hinweise. Sobald die Kinder erraten, dass es sich um das Glühwürmchen handelt, singt die Lehrperson das Lied vor. Die Kinder singen so bald als möglich mit.

Die Frage in der Schlussrunde lautet: «Wer hat schon einmal ein Glühwürmchen gesehen?» Bildmaterial und Sachwissen können das Gespräch ergänzen.

## MU.3 Bewegen und Tanzen

**MU.3.A.1.d:** Die SuS können sich in Figuren und Tiere einfühlen und sich mit ihnen in der Bewegung identifizieren.

**MU.3.B.1.a:** Die SuS können Musik in der Bewegung mit Materialien sichtbar machen.

**MU.3.B.1.c:** Die SuS können zu einem Lied oder Musikstück passende Bewegungen finden und ausformen.

## Wenn Glühwürmchen tanzen > MU. 3 und MU. 5

Ein attraktives Tanzmaterial entsteht, wenn eine angeknipste Taschenlampe in einen Boomwhackerstab gehalten wird. Damit genügend Taschenlampen vorhanden sind, können die Kinder von zu Hause eine Lampe mitbringen. Als einfache Variante könne auch kleine LED-Lichter ohne Boomwhackers verwendet werden. Zuerst probieren die Kinder im verdunkelten Zimmer aus, welche Bewegungen mit den Boomwhackers möglich sind. Dann tanzt die eine Hälfte der Gruppe frei im Raum, und die andere Hälfte gibt Rückmeldungen dazu, welche Bewegungen gut wirken. Diese Tanzversuche können zur Liedaufnahme aber auch zu einer anderen, stimmungsmässig passenden Musik gemacht werden.

## MU.5 Gestaltungsprozesse

**MU.5.B.1.b:** Die SuS können sich zu Musik in Situationen und Rollen versetzen und diese ausgestalten.

**MU.5.C.1.b:** Die SuS können in der Gruppe oder alleine vor anderen singen, tanzen und musizieren.

Für den Tanz eignen sich folgende Formen und Gestaltungselemente:

- Boomwhackers auf und ab, hin und her, in Wellen oder in Kreisen bewegen,
- in freier Formation im ganzen Raum tanzen,
- im Kreis tanzen,
- auf einer oder auf zwei Linien tanzen,
- von den Ecken des Raumes langsam in die Mitte tanzen,
- vom Liegen oder Kauern langsam in den Stand kommen,
- am Boden liegen und an der Decke «Flugspuren» entstehen lassen oder
- die zweiteilige Form des Liedes berücksichtigen, für Strophe und Refrain jeweils andere Bewegungen ausgestalten.

Zum Schluss gestaltet die Klasse gemeinsam einen Ablauf für den Glühwürmchentanz. Die Kinder entscheiden, welche Bewegungen darin vorkommen sollen. Sie versuchen, die Bewegungen schriftlich oder mit Zeichnungen festzuhalten. Gemäss diesem Ablauf wird der Tanz dann aufgeführt.



# Glüewürmlitz

Christina Schnedl

## Strophen

Dm C Dm A

1. D Nacht isch liis - lig cho, und het heim - lich de Tag mit - gnoh:  
 2. Lüücht, lüücht, tüüf id Nacht, hütt wird gfii - red bis Mit - ter - nacht!

Dm C Dm A Dm

Lueg, i de - re Wun - der - zwü - sche - wält läbt es Tier - li, wo mir gfallt.  
 S funk - led al - les wie vo Zau - ber - hand: D Glüe - wü - rm - li tan - zed mit - en - and!

## Refrain

C F C F

Han zerscht gmeint, die Liecht - li im Dun - kle sind ganz ei - fach Stär - ne, wo funk - led,

C (A7) Dm A7 Dm

doch es isch e bsun - dri - gi Nacht: D Glüe - wü - rm - li händ es Tänz - li gmacht.



**MU.4 Musizieren**

**MU.4.A.1.a:** Die SuS können sich im musikalischen Spiel der Gruppe anpassen (Lautstärke).

**MU.4.B.1.1c:** Die SuS können mit Instrumenten Stimmungen und Geschichten musikalisch gestalten.

**EZ – Wahrnehmung (2)**

Die Kinder bauen durch Erfahrungen ein entsprechendes Begriffsfeld auf.

**Ein Vorspiel, eine Begleitung und ein Klangbild** > MU.4

Mit hell klingenden Instrumenten wie einer Fingerzimbel, einem Triangel oder Glöckchen stellen die Kinder als Vorspiel die hellen Lichtpunkte der kleinen Tierchen dar. Dabei dürfen sie zuerst ganz frei ausprobieren und spielen. In einem zweiten Durchgang versuchen die Kinder, im Refrain jeweils auf die erste Zählzeit jedes Taktes mit den Instrumenten einen Lichtimpuls zu setzen. Dies ist im Lied mit den gelben Punkten markiert. So musizieren sie metrisch ungebunden ein Vorspiel und dann im Refrain eine metrische Liedbegleitung.

Das Bild der langsam herannahenden Nacht eignet sich wunderbar, um ein Klangbild zu musizieren. Die Kinder bekommen einen Klangstab des d-Moll-Dreiklanges oder ein lang klingendes Instrument beispielsweise einen Triangel oder ein Becken.

Wie kann man mit diesen Instrumenten leise Töne spielen und allmählich lauter werden? Die Kinder experimentieren und spielen ohne Schlägel, nur mit den Fingerkuppen. Der Klang wird auch gedämpft, wenn ein Tuch über die Klangstäbe oder das Becken gelegt wird oder die Kinder einfach sehr behutsam mit den Schlägeln spielen. Später kommt ein Kind als Dirigent dazu. Mit einem blauen Nachttuch leitet es das Musizieren an, indem das Tuch langsam vom Boden aus in die Höhe entfaltet wird. Auf diese Weise zeigt das Tuch die zunehmende Lautstärke an: das Crescendo. Senkt sich das Tuch wieder langsam, ergibt dies musikalisch ein Decrescendo.

